

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

256 (31.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063986)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 256.

Freitag, den 31. Oktober 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser gewährte gestern dem Maler Professor Lenbach eine längere Porträtsitzung. Gestern Abend empfing der Kaiser den Fürst-Erzbischof von Prag Cardinal Grafen Schönborn, welcher darauf auch von den kaiserlichen Majestäten mit einer Einladung zur Brunnstafel beehrt wurde, welche bei den kaiserlichen Majestäten im Marmorpalais des Neuen Palais zu Ehren des Königs der Belgier stattfand und an welcher die königlichen Prinzen und Prinzessinnen, sowie die zur Zeit hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten nebst Umgebung theilnahmen. Heute Vormittag unternahm der Kaiser zunächst einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und stattete dann dem König der Belgier einen Besuch ab, welchen der Letztere später erwiderte.

Die Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, welche nunmehr endgültig auf den 19. November festgesetzt ist, wird nicht in Berlin, sondern in Potsdam stattfinden, und zwar mit Rücksicht auf die Kaiserin, welche der kirchlichen Einsegnung ihrer Schwägerin beizuwohnen gedenkt.

Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaiserpaars, der am 14. Juli d. J. in sein siebentes Lebensjahr getreten ist, nimmt jetzt an dem regelmäßigen Unterricht, der dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich täglich durch den hiesigen Seminarlehrer Fechner gegeben wird, ebenfalls Theil. Die Fortschritte, welche die beiden älteren Prinzen in den Elementarwissenschaften machen, sind hochbefriedigende. Vor Allem zeigt der Kronprinz, der übrigens von seinem Lehrer nicht als Kronprinz, sondern als Prinz Wilhelm titulirt wird, eine besonders leichte Auffassungsgabe, die es ihm ermöglicht, sich Alles geradezu spielend anzueignen. Der Lehrer muß täglich von Berlin nach Potsdam kommen und unterrichtet dann meist mehrere Stunden hinter einander. Die Kaiserin, welche den Bildungsgang ihrer Söhne mit regem Interesse verfolgt, wohnt sehr oft den Unterrichtsstunden bei, ohne aber je auch nur mit einem Wort einzugreifen. Nur wenn die Antworten auf besonders schwierige Fragen des Lehrers richtig ausfallen, spendet sie wohl einmal diesem oder jenem ihrer Söhne im Stolzgefühl der Mutter ein Lob. Der Kaiser ist naturgemäß infolge seiner Regierungsgeschäfte und seiner häufigen Abwesenheiten seltener in der Lage, dem Unterricht beizuwohnen; ihm muß es genügen, sich hin und wieder von dem Lehrer persönlich Bericht erstatten zu lassen. Das Vertrauen, das der Letztere bei den kaiserlichen Eltern seiner Pöglinge genießt, ist ein unbegrenztes, so daß seine Stellung in gleichem Maße befriedigend, wie sie Verantwortungsvoll ist.

Berlin, 29. Okt. Der Kaiser verließ dem bisherigen Kommandeur des württembergischen Corps, General v. Alvensleben, den Schwarzen Adlerorden.

Major v. Wischmann geht morgen nach Lauterberg im Harz, um sich von seiner Mutter zu verabschieden, und reist von dort nach dem ostafrikanischen Schutzgebiet, wo er also gegen Ende November eintreffen und seine Geschäfte als Reichskommissar wieder in vollem Umfange aufnehmen wird.

Wie dem „Dtich. Tagebl.“ aus Neunkirchen gemeldet wird, wollen die Arbeiter auf den fiskalischen Gruben ein Memorandum an den Handelsminister richten, in dem sie erklären, daß die Ausschüsse nutzlos sind, so lange ihnen nicht eine beschließende Stimme beigelegt wird.

Potsdam, 28. Okt. Abends 9 Uhr fand vor dem Neuen Palais ein großer Zapfenstreich statt, welcher von sämtlichen Garde-Regimenten der Garnisonen Berlin, Potsdam und Spandau (etwa 1300 Mann) ausgeführt wurde, während Mannschaften der Potsdamer Garnison Magnesiumlampen trugen. Die Kommunen waren durch kleine Flammen und Lampen farbig beleuchtet. Es kam das folgende Programm zur Ausführung: Wirbel- und Vork-marsch, der Coburger Marsch, Ouverture zum „Freischütz“, „Trot der Kavallerie“, Zwei englische Märsche (Eritisch Grenadiers und High-land Ladies) Sonnerio pour Cavallerie, Armeemarsch Nr. 113, großer Zapfenstreich; außerdem wurde zum Anfang und zum Schluß die belgische Nationalhymne gespielt. Der Abmarsch erfolgte unter den Klängen des Armeemarsches Nr. 113. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der König der Belgier und die anderen erlauchten Gäste wohnten dem Zapfenstreich vom Balkon des Schlosses bei.

Potsdam, 29. Okt. Der König von Belgien besuchte heute Vormittag das Mausoleum des Kaisers Friedrich und legte am Sarge desselben einen großen Lorbeerzweig mit Schleife in den belgischen Farben nieder. Darauf stattete der König dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen von Hohenzollern, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Großfürsten Wladimir und anderen hohen Herrschaften Besuche ab und unternahm sodann eine Spazierfahrt nach Babelsberg. Der König der Belgier hat heute Morgen den Geheimrath G. v. Bleichröder in Audienz empfangen.

Coburg, 28. Okt. Der Herzog von Coburg ist heute nach seinen Besichtigungen in Oberstterreich abgereist.

Dresden, 29. Okt. Die königliche Familie wohnte heute Vormittag in der katholischen Hofkirche dem feierlichem Requiem für verstorbenen König Johann bei.

Russland.

Wien, 29. Okt. Der „Pol. Corr.“ wird aus Petersburg gemeldet, der Zarenwitsch werde auf seiner Reise nach Triest, wo die Einschiffung erfolgen solle, auch Wien berühren, während des Wiener Aufenthaltes aber einen durchaus unoffiziellen Charakter

bewahren. Von Triest aus begeben der Zarenwitsch sich zu mehrtägigem Aufenthalte nach Athen und von da nach Aegypten; der Besuch Palästinas unterbleibe.

Haag, 29. Okt. Der „Staatscourant“ veröffentlicht einen Beschluß der Generalstaaten, wonach der König nicht imstande ist, die Regierung zu führen, und der Staatsrath deshalb von morgen ab mit der zeitweiligen Ausführung der königlichen Gewalt beauftragt wird. Es verlaudet, der Gesandtenrat behufs Einsetzung einer Regentenschaft würde in 14 Tagen den Generalstaaten vorgelegt werden.

Paris, 29. Okt. Bei der kirchlichen Trauung der Tochter des russischen Botschafters v. Mohrenheim wurde dieser vor der Kirche von den nach Tausenden zählenden Zuschauern wie ein Souverän mit stürmischen Hochrufen auf ihn selbst, den Zaren und Rußland empfangen. Bei der Abfahrt wiederholten sich die Begrüßungen. Der Bräutigam, Lieutenant de Seze, wurde gestern außer der Reihe zum Hauptmann befördert. Heute leitartikeln einige Blätter über den Fall und führen mit tiefem Ernst aus, daß die geistige Vermählung mehr sei als die einfache Hochzeit eines Liebespaares, daß sie sinnbildlich die Verbindung der russischen Diplomatie und des französischen Heeres oder noch kürzer die Ehe Rußlands mit Frankreich bedeute. Im Marceller Krystallpalast, wo gestern ein Militärspektakelstück „Formosa“ aufgeführt wurde, wälzten sich nach einem Neujahrfeuer vier Statuen in ihrem Blute auf der Bühne. Ein Theil der Statuen hatte scharf geschossen. Der Abg. Laur sandte an den Grafen Moltke ein haßerfülltes beleidigendes Telegramm, welches von der Behörde angehalten und zurückgeschickt wurde. Laur sandte seine Depesche darauf brieflich an Moltke, deren Inhalt der Gaulois veröffentlicht.

Paris, 29. Okt. Nach Meldungen aus Konakry sind in Rio Numez Unruhen ausgebrochen. Der Negerkönig Dina Salifu wurde von ausländischen Stämmen geschlagen. Ein Dampfer ist nach Rio Numez abgegangen, um eventuell den europäischen Faktoreien Schutz zu gewähren.

Bern, 29. Okt. In Tessin sowohl als in Freiburg herrscht wieder Ruhe. In Lugano scheint der Zusammenstoß des Militärs mit der Volksmenge erster gewesen zu sein, als aus den offiziellen Mittheilungen bisher zu entnehmen war. Ueber die Ursachen desselben wird wohl erst der Bericht des Bundeskommissars aufklären. So weit bis jetzt bekannt ist, hat sich die Volksmenge mit Unrecht gegen die militärischen Anordnungen aufgelehnt.

Gené, 29. Okt. Gendarmen, die einen Deserteur verhaften wollten, wurden von Sozialisten in einer Vorstadt angegriffen, die Steine auf die Gendarmen schleuderten. Mehrere wurden schwer verwundet. Alsdann wurde Feuer auf die Menge gegeben. Eine Anzahl Personen wurden getroffen. Dennoch gelang es, den Gefangenen zu befreien. Die wüthende Menge wurde endlich auseinandergetrieben, nachdem sie die Gendarmen bis zu den Thoren der Stadt verfolgt hatte.

Chambery, 29. Okt. Hier fand ein sehr ernstes Zusammenstoß zwischen französischen und italienischen Arbeitern statt. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen. Die Italiener wurden ohne Mühe auseinandergetrieben.

Rom, 28. Okt. Die Enthüllungen der „Riforma“ über die vom Vatikan in Wien in Szene gesetzten Intrigen gegen den Dreieund beschäftigten die zunächst theilnehmenden Kreise unausgesetzt in hohem Maße. Die bündige Erklärung der vatikanischen Organe, daß die vom Crispianischen Blatte veröffentlichten Dokumente — eine Note des Staatssekretärs Rampolla an den Wiener Nuntius Galimberti und die Antwort des Letzteren — nichts weiter als einfache Fälschungen seien, wird wohl nicht überall ohne Weiteres geglaubt werden.

Rom, 29. Okt. Neuerdings verlaudet, daß die Enthüllungen über die vom Vatikan gegen den Dreieund geschmiedeten Pläne auf Wahrheit beruhen und die Briefe Galimbertis sowie Rampollas sich in wortgetreuer Abschrift in den Händen der italienischen Regierung befinden sollen.

Lissabon, 28. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat gestern eine nochmalige Unterredung zwischen dem portugiesischen Geschäftsträger in London und dem Marquis Salisbury stattgefunden, in welchem der Letztere sich geneigt zeigte, Verhandlungen betreffs eines neuen Vertrages zu eröffnen. Wie feiner verlaudet, werde man sich jetzt in London über die Bedingungen für einen modus vivendi beraten, welcher während der Verhandlungen über den neuen Vertrag anerkannt werden soll.

London, 29. Oktober. Der Daily Telegraph meldet aus Petersburg, im Bezirke Chortow standen die Bauern auf. Ein 9000 Mann starkes Heer wurde ihnen entgegengeführt, um den Aufstand niederzuschlagen. Die Bauern plünderten bewaffnet die Landsitze der Großgrundbesitzer, brannten viele nieder, sowie einen 5000 Morgen großen Wald. Der Zar ordnete eine Untersuchung über die Verurtheilung und Hinrichtung des Leutenants Perloff an. Derselbe war wegen Mordes vom Kriegsgericht unter dem Vorbehalt des Generals Gurloff zum Tode verurtheilt. Perloff, Moskauer Millionärsohn, soll unschuldig sein.

London, 29. Okt. „Neuter's Bureau“ meldet aus Samoa, daß unter den Eingeborenen wegen der Nichtdurchführung der Bestimmungen des zwischen den drei Mächten geschlossenen Vertrages große Unzufriedenheit herrsche. Die Deutschen befürchten schon heute, daß die ganze Samoafrage wieder ausbrechen wird. Der Dampfer „Vulcan“ aus Kiel, 1042 Tonnen, von Zante nach London unterwegs, sank auf der Themse nach einer Kollision mit dem Dampfer „Salamanca“. Der schon als verschollen betrachtete Hamburger Dampfer „Albtugla“ ist unter Segeln am 21. Oktober vor dem Canal La Manche besprochen worden.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltenen Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Belgrad, 29. Okt. Der König Milan ist heute von hier nach den Besitzungen des deutschen Gesandten Grafen Bray bei Königsstetten abgereist. Die Regenten und die Minister gaben dem Könige bei der Abfahrt bis zum Bahnhofe das Geleite.

Athen, 29. Okt. Der König bewilligte Delhannis auf dessen Erluchen einen Aufschub von mehreren Tagen für die Bildung eines neuen Kabinetts. Delhannis hat eine Aufforderung an seine Anhänger gerichtet, baldmöglichst nach der Hauptstadt zurückzukehren.

Zanzibar, 29. Okt. Admiral Freemantle eroberte gestern Witu und brannte den Ort nieder.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Okt. S. M. Torpedo-Divisionsboot „D 2“ ist in Folge des gestern eingetretenen stürmischen Wetters Nachmittags wieder nach dem hiesigen Hafen zurückgekehrt und heute Morgen zur Abhaltung der dreitägigen Uebungsfahrt in See gegangen. Der Vorstand des hiesigen Beschiebungsamtes, Major Ritter, hat sich mit zehntägigem Urlaub nach Posen begeben. Mit der Vertretung desselben ist für diese Zeit der Hauptmann v. Wäernbagen beauftragt. Der Maich-Ing. Sennell ist zur Kaiserl. Werft als Betriebsdirigent für die Schiffe der II. Flotte und für S. M. Panzererschiff „König Wilhelm“ kommandirt worden. — Kapit.-Lieut. Hermann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Lieut. z. S. Trendel hat einen 14tägigen Urlaub nach Sever angetreten.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. d. M. ist dem zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt kommandirten Kapit.-Lieut. Scheber der Rote Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

Berlin, 28. Okt. Prinz Heinrich gedenkt am 31. d. Mts. Abends von hier wieder abzureisen und sich zum Besuch an den großherzoglich hessischen Hof nach Darmstadt zu begeben, woselbst seine Gemahlin bereits seit einiger Zeit verweilt. Von dort werden der Prinz und die Prinzessin Heinrich dann in etwa 14 Tagen hier wieder eintreffen, um den Hochzeitsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Paris, 28. Okt. Der „Soir“ bringt eine Depesche aus Toulon, wonach der Marinepräsident die Weisung erhalten haben soll, unversichtlich 50 Torpedos, die sich im Hafen befinden, seefertig zu machen. Drei Kreuzer und ein Transportschiff sollen ebenfalls in Stand gesetzt werden, damit sie in See stechen können. Das Publikum ist gespannt darauf, zu erfahren, aus welchen Gründen diese ersten Maßregeln getroffen worden sein könnten. Die heutigen Morgenblätter verhalten sich der Nachricht gegenüber mißtraulich.

Sokales.

Wilhelmshaven, 29. Okt. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der für die Wahl eines Rathsherrn eingesetzten Kommission wurde der bisherige Bürgerverwalter-Worfsührer Herr Schiff als Rathsherr mit 7 Stimmen gewählt. 2 Stimmen fielen auf Herrn Bürgerverwalter Wittber.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Die vertriebenen Tonnen F/E, 2 und Zadeplate sind wieder richtig gelegt, für die vertriebene Tonne B/1 ist das Reserverezelchen ausgelegt worden.

Wilhelmshaven, 30. Okt. „Ende gut Alles gut!“ so konnte unsere Theaterleitung auch von der gestrigen letzten Vorstellung im 1. Abonnement sowohl bezüglich des Besuchs als der Aufführung sagen. Vor ausverkauftem Hause machte der „Mitako“ um seine Aufwartung und wurde hierbei so lebenswürdig aufgenommen, daß man sein Wiederkommen heute und morgen gewiß gern sehen wird. Für eine Schauspielgesellschaft war es immerhin ein gewagtes Stück, an eine Operette, die theilweise recht erhebliche gefangliche Anforderungen stellt, heranzugehen. Es galt da nicht eine, sondern eine Unmenge von Klippen glücklich zu umschiffen. Wenn dies nun gelungen und in einer für die hiesigen Verhältnisse durchaus anerkannter Weise gelungen ist, so darf man dazu in erster Linie dem Herrn Direktor gratuliren. Ihm wie seinen Mitglidern, im weiteren aber auch dem aufmerksamen Dirigenten, Herrn Musiklehrer Freund, wie dem Orchester gebührt für das Gelingen des „Mitako“ unser lebhafter Dank. Die der burlesken Operette zu Grunde liegende Handlung — wenn man von einer solchen sprechen darf — ist folgende: Der Sohn und Thronfolger des Mitako, Nanki Boo, entflieht vom Hof, weil er eine alte häßliche Hofdame, Katsiha heirathen soll. Er wird herumziehender Posant, lernt beim Einsammeln ein schönes junges Mädchen, Yum Yum kennen und verliebt sich hierin in diese. Sie ist aber bereits mit ihrem Vormund Koko verlobt, der zur größten Freude Nanki Boos zum Tode verurtheilt ist. Nanki Boo sucht nunmehr die Yum Yum auf, und erfährt von dieser, daß der alte Koko begnadigt und zum Oberhofrichter ernannt worden ist. Als der Mitako dem neuen Würdenträger den Auftrag gibt, bald einmal seines Amtes zu walten, geräth Koko in eine kritische Lage, da er gar kein Blut sehen kann. Da kommt ihm Nanki Boo, der durch Verhungern sich selbst das Leben nehmen will, wie gerufen. Diesem gibt der Herr gute Worte, ja er verspricht ihm sogar seine schmutzige Braut Yum Yum auf 4 Wochen zur Frau, wenn er sich nach Ablauf dieser Frist küssen lassen will. Er — der Herr — werde das gewiß schmerzlos thun und wolle aus diesem Anlaß eine große Festlichkeit veranstalten. Nanki Boo, der im 7. Himmel schwelgt, ist mit Allem einverstanden und nimmt seine Braut in Empfang. Um der Hinrichtung zu entgehen, begibt er sich schleunigst auf die Hochzeitsreise, womit auch der Herr sehr einverstanden ist; um aber dem Mitako einen Beweis seiner Amtsthatigkeit zu geben, dingt Koko einige Beamte und läßt von ihnen bezeugen, daß Nanki Boo getödtet wurde. Der Mitako nimmt den Schein, fährt aber entsetzt auf, als er durch Katsiha darüber aufgeklärt wird, daß der angeblich entkaufte Nanki Boo der Thronfolger gewesen und droht dem Herr mit der gefälligen Strafe, dem Tod durch siedendes Del oder Blei. Das hilft, Nanki Boo steht schnell von den Todten wieder auf, will aber

von der alten Kattisa, deren sich schließlich nur mit Sträuben der Fenster annimmt, nichts wissen, sondern behält seine Dum Dum und damit bekommt die böse Hinrichtungsgeschichte einen befriedigenden Abschluß. Die Musik, von der wir Auszüge schon mehrfach in Konzerten gehört haben, ist etwas eigenartig und nicht so präkond, wie wir sie von Strauß, Suppé oder Millöcker gewöhnt sind. Dennoch hat sie einige sehr hübsche Nummern. Gespielt wurde im Ganzen recht flott, hingegen blieb der Gesang hier und da ein wenig zurück. Man darf hierbei nicht vergessen, wie schon mehrfach an dieser Stelle hervorgehoben wurde, daß wir von einer Schauspielergesellschaft einer kleinen Bühne keine Gesangskräfte ersten Ranges verlangen können. Durch lobenswerthes Spiel zeichneten sich namentlich aus Herr Wenghöfer, der den alten Fenster Koto mit unwiderstehlicher Komik, theilweise allerdings unter Auftragen etwas greller Farben, zu zeichnen verstand. Auch die lokalen Anspielungen waren nett gewählt und fielen diesmal auf fruchtbaren Boden. Im Gesang stand namentlich Herr Direktor Unger als Nanki Foo seinen Mann, der in Fräulein Caroli (Dum Dum) eine ganz geeignete Partnerin gefunden hatte. Am Spiel des Herrn Scherbarth, der sich in der Haut des Mikado nicht recht behaglich zu fühlen schien, ließ sich wenig aussetzen. Die alte Kattisa gab Frau Wagner nicht ohne Geschick, wenn auch nicht verschwiegen werden soll, daß der Gesang von ihr und dem Mikado manches zu wünschen übrig ließ. Als eine Glanznummer, die aus dem Rahmen des Ganzen wirkungsvoll hervortrat, verdient das hübsche Quartett im 2. Akt besonders genannt zu werden. Die Chöre gingen gut, es klappte überhaupt dank der mühevollen Proben alles, so daß die Vorstellung wohl bei den meisten Besuchern einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen hat, um so mehr, als Ausstattung und Dekorationen für hiesige Verhältnisse geradezu brillant waren.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Wie wir hören, wird bei der nächsten Monatsversammlung des hies. Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz ein Mitglied des Zentralvereins-Vorstandes aus Hannover einen Vortrag über die Aufgaben des Vereins halten. Für Alle, welche Hühner- und Ziervögel halten, oder diejenigen, welche sich für den Schutz unserer Vogelwelt im Allgemeinen interessieren, wird die obige Sitzung von größtem Werthe sein. Es gehört nur wenig Sachkenntnis dazu, zu sehen, wie z. B. unser genügendes und nützliches Haushuhn hier entartet ist durch unverständige Kreuzungen der einzelnen Arten sowie durch Vernachlässigung derselben in jeder Weise, erreicht das Thier bei Weitem nicht die Stärke und Größe, die es befähigt, ein schmackhaftes Ei von entsprechender Güte und Größe, oder ein gutes Suppenfleisch zu liefern. Wie leicht ist alles dies billig und mit etwas Erfahrung zu erreichen, da das Huhn mit jedem Küchenabfall und Speisereste, welche selbst von Hund und Katze verschmäht werden, vorlieb nimmt. Wenn auch der Stadtbewohner unter allen Umständen dem Landwirth die rationelle Zucht überlassen muß, so bleibt demselben doch noch eine nützliche Arbeit in der Neinzucht. Aber auch in Bezug auf Singvögel sieht man oft Gärten, welche diesen Thieren wohl meist aus Unwissenheit zugefügt werden. Da stellt einer seinen Kanarienvogel an das offene Fenster, trotz Zug oder Sonnenstrahlen! ein anderer bietet den hungernden Vögeln in der Winterkälte nasse Speisereste, welche, noch ehe jene sich heranwagen, gefroren sind, so daß sich die armen Thiere den Schnabel wund hacken u. s. w. Wir sehen, daß jeder praktische oder mitfühlende Mensch hier findet, was ihm nützt, und können das zweckmäßige und wohlthätige Vorhaben des Vereins nur loben.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Durch Verfügung des Reichspostamts werden die Verkehrs-Anstalten durch die Oberpostämter veranlaßt, am 31. Oktober festzusetzen, welche Beträge an Reichsgoldmünzen, an Einhalberstücken, an Reichs-Silbermünzen und an Reichs-Kassenscheinen — nach den vier Sorten getrennt — unter ihren Geldebeständen an dem bezeichneten Tage beim Schluß der Dienststunden vorhanden sind. Dabei ist darauf zu achten, daß neben den Kassenscheinen zu 5, 20 und 50 Mark Noten der Reichsbank und der Privatbanken nicht mitgezählt werden. Das Ergebniß ist der vorgesetzten kaiserlichen Oberpostdirektion unverzüglich anzuzeigen.

Wilhelmshaven, 29. Okt. Die von Eisenbahn-Dienststellen in Eisenbahn-Betriebsangelegenheiten ausgegebenen gebührenpflichtigen Privattelegramme, welche gemäß § 2 b des Reglements über die Benutzung der innerhalb des deutschen Reichs-Telegraphen-Gebietes belegenen Eisenbahn-Telegraphen vom 7. März 1876 der Reichs-telegraphenanstalt zuzuführen sind, wenn eine solche am Aufgaborte besteht, werden in Zukunft zur leichteren Kenntlichmachung mit der Unterschrift und dem Stempel der Aufgabestelle versehen und durch die Bahnhofs-Verbindungsleitung oder, wenn eine solche nicht besteht, durch Voten auf Kosten des Aufgebers dem Reichs-telegraphen zugeführt.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Folgende für das Expeditionsgeschäft wichtige Entscheidung hat die Kammergericht (VI. Civilsenat) gefällt: Mit der Uebergabe des Frachtbriefes an den Speditur hat die Uebernahme der Güter seitens der Eisenbahn stattgefunden und die Haftung des Spediturs aufgehört, welcher die Plombirung des Wagens nicht abzuwarten braucht.

Bant, 30. Okt. Von den Ausstellungsgebäuden in Bremen hat Herr Maurermeister Schulz hier 3 Gebäude zum Abbruch gekauft. Ein davon, das Wieting'sche Restaurationstempel, wird im Garten der Frau Ww. Winter aufgestellt und als Tanzzelt benutzt werden. Damit bliebe uns ein Andenken an die Bremer Ausstellung erhalten.

Bant, 30. Okt. Gestern wurden hier zwei silberne Hochzeitzeiten gefeiert: in der Birkenstraße begingen die Eheleute Tiedgen, in der Feverschenstraße die Eheleute Wiler den 26. Hochzeitstag.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 27. Okt. Die diesjährige Herbstkonferenz der Volksschullehrer Jeverlands findet am 29. d. M. im „Adler“ hieselbst statt, am Tage des hundertjährigen Geburtstages Diesterwegs. Die Versammlung wird diese Säcularfeier nicht vorübergehen lassen, ohne auch ihrerseits des großen Pädagogen würdig zu gedenken. Außer dem Vortrage von der Feier entsprechender Gesänge werden Reden gehalten werden: von Herrn Brand-Jever „zum 100. Geburtstag Diesterwegs“; von Herrn Enjen-Hoofstiel „Diesterweg am Rhein“; von Herrn Eiebenburg-Jever „Diesterweg und die nationale Bildung“, und von Herrn Halbrodt-Meunde „Diesterwegs Kampf für die Volksschule“.

Aurich, 28. Okt. (Strafkammer.) Der Hausknecht J. G. Scheer aus Halbemoor hatte von der Wittve des Landwirths L. 3 Mark Miethsgeld in Empfang genommen, ohne jedoch seinen Dienst bei Frau L. anzutreten. — In Rücksicht auf die Unverheerlichkeit des Angeklagten hielt das Gericht eine exemplarische Strafe für angemessen und verurtheilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre und einer Geldstrafe von 150 Mark. — Wegen Vergehens gegen § 90 der Seemannsordnung war der Matrose Joh. Rudolf J. aus Emden angeklagt. Derselbe hatte am 22. August d. J. zu Emden den Steuermann S., als dieser in Vertretung des Kapitäns einen Beehl an die Schiffsmannschaft erteilte, thätlich angegriffen. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 60 Mk., event. 6 Tage Gefängniß. — Der Dienstknecht Wilhelm Schw. zu Wilhelmshaven

wurde wegen verschiedener im September zu Wilhelmshaven ausgeführter Diebstähle zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Durch die Zwischenrufe: „Nichtig!“, „Das ist gewiß!“, „Der Kerl hat Recht!“, „Soll es man selber thun!“ und ähnliche Redensarten glaubte der Arbeiter M. aus Canhusen die Nachmittagspredigt am 3. August d. J. in der Kirche zu Canhusen kritisieren zu müssen. M. übte diese Kritik aber so laut, benahm sich auch in seinem angetrunkenen Zustande derart unpassend, daß der Gottesdienst dadurch gestört wurde. Der Angeklagte hat sich der „D. B.“ zufolge früher schon mehrfach ähnliche Störungen des Gottesdienstes zu Schulden kommen lassen und ist dießhalb auch bereits schriftlich verwahrt. Er erhielt 1 Monat Gefängniß.

Oldenburg, 27. Okt. Dem im November zusammentretenden Landtage wird auch eine Vorlage zugehen, die Wasserkraft der abgebrochenen großen Wassermühle, gegenüber der Mühlenstraße, dazu zu verwenden, die Ministerialgebäude, in denen theils Petroleum, theils Gas gebrannt wird, mit elektrischem Licht zu versehen. (D. 3.)

Oldenburg, 29. Okt. Die Großherzogin. Herrschaften lehrten am Sonnabend Abend nach längerer Abwesenheit von Cuttin nach Oldenburg zurück.

Leer, 29. Okt. In der Plenarsitzung der beiden städtischen Kollegien war auf Antrag des Apotheker Reimers die von der Rathhausbau-Kommission beantragte und vom Magistrat beauftragte Vollmacht für die genannte Kommission in die beiden Kollegien zur Spezialberatung zurückgewiesen worden. Die — Spezialliste — Vollmacht lag nun gestern dem Bürgervorsteher-Kollegium als erster Gegenstand der Tagesordnung vor. Die Vollmacht räumt der Kommission die Befugniß ein, den Rathhausbau zunächst nach dem Henrich'schen Projekt fortführen zu lassen und insbesondere auch selbstständig zu beschließen über folgende Anlagen im Neubau: 1) Klofeteinrichtung 2000 Mk., 2) Wasserleitung 2500 Mk., 3) Vinoleum-Fußbodenbelag 2800 Mk., 4) Beleuchtungs-Anlage 3000 Mk., 5) Anlage der Blüthableiter 1500 Mk., 6) Beschaffung und Aufstellung einer Thurmuhre 1000 Mk., 7) Mobilar-Einrichtung 14500 Mk., 8) Einfriedigungsmauer, Pflasterung des Hofes, Zuwegung zc. 4000 Mk., zusammen 31300 Mk. Der Kommission soll die Auswahl der Systeme bei den einzelnen Anlagen überlassen bleiben und sie soll das Recht haben, bis zur Höhe der bezeichneten Beträge für die einzelnen Positionen selbstständig Gelder zu verausgaben, ferner soll sie etwaige Ersparnisse an der einen Position für eine andere verwenden dürfen. Kommerzienrath Wiemann hält die Form der Vollmacht für unbedenklich, und eröffnet die Diskussion über die im Antrage Reimers gewünschte Bewilligung der einzelnen Positionen. Apotheker Reimers findet die Vollmacht viel zu weitgehend. Die Bürger-vorsteher hätten nicht nur das Recht zu wissen, in welcher Weise der Rathhausbau ausgeführt werden solle, sondern der Bürgerschaft gegenüber die Pflicht, diese Aufklärung zu verlangen. Er wünscht, daß über jeden Posten berathen werde und dann erst die Vollmacht bewilligt werde. Das Kollegium lehnte die Bewilligung der Mittel vorläufig ab und erwartete besondere Kostenschläge mit Plänen.

Norderney, 30. Okt. In vergangener Woche wurden von den hiesigen Schaluppen in 191 Netzen 20 100 Schellfische mit 18700 Kilo und 120 Kabflau mit 450 Kilo angebracht.

Bremerhaven, 27. Okt. Die von Emster'sche Apotheke in der Lloydstraße wurde dieser Tage für 190 000 Mk. an Herrn Apotheker Vießhaus aus Düsseldorf verkauft. Die Uebernahme des Geschäftes erfolgt bereits am 1. November.

Bremerhaven, 30. Okt. Ein ziemlich großer Haifisch wurde vorgefunden vom Fischdampfer „Reform“ aus See mit hereingebracht. Derselbe wurde in der Fischauktionshalle für 10 Mark verkauft und gelangte in den Besitz eines Fischhändlers, der ihn ins Binnenland verschickte.

Lüneburg, 27. Okt. Gestern erschlug die unberechnete E. Went in dem Armenhause zu Bietlingen den Armenhaußler J. Busse mittelst eines Beiles. Die Mörderin ist verhaftet.

Vermischtes.

München, 28. Okt. Für Professor Nußbaum wird das Schlimmste befürchtet. Seit drei Tagen blieb er wegen Schwäche ohne Nahrung.

Reveriers, 26. Okt. Letzter Tage wurde der Baronin v. Rothchild auf der Reise von Köln nach Paris eine Reisetasche mit Juwelen von hohem Werthe — man spricht von 300 000 Fr. — gestohlen.

Hamburg, 28. Okt. Aufsehen erregt die Verhaftung des früheren Hausmeisters des Circus Renz. Er wird beschuldigt, den Brand des Circus im Noember 1887 veranlaßt zu haben.

Im Park von Luxemburg fand am Freitag ein Pistolenduell zwischen zwei 17-jährigen Gymnasiasten (!) statt. Die Beiden hatten einen und demselben Schenkmädchen einer Restauration den Hof gemacht. Als der Eine sich von der Hebe hintergekehrt sah, kam es zu einer Beleidigung mit nachfolgender Forderung auf Ziel mit 10 Meter Entfernung. Der Beleidigte, welcher den ersten Schuß hatte, traf seinen Gegner in den linken Arm. Als der Betroffene niederank, hielt ihn der Andere für todt und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Die unterirdische Telegraphen-Verbindung zwischen Dresden und München, an deren Fertigstellung, soweit es die auf dem Reichs-Telegraphengebiet belegenen Linien betrifft, gegen 800 Arbeiter beschäftigt sind, ist bereits bis hinter Chemnitz fertig gestellt.

Ahorn, 28. Okt. Der Amtsrichter Hummler wurde, wie der „Voss. Ztg.“ telegraphirt wird, Sonntag Nacht, als er eine Frauensperson verhaften wollte, von Soldaten angegriffen und so schwer verletzt, daß sein Tod gleich eintret. Gendarm Behrke verfolgte die Soldaten, wurde ebenfalls angegriffen und schoß den Angreifer nieder. Zu derselben Nacht wurde der Musiker Weitzstädt im Glacis von streitenden Soldaten durch einen Säbelhieb über den Kopf schwer verletzt. Von der Militärbehörde ist strenge Untersuchung eingeleitet worden.

In Loschitz bei Dresden war der frühere Lieutenant Gutzzeit wegen Verübung groben Unfugs in Strafe genommen worden, weil er auf der Straße beständig ein langes faltiges Gewand aus welchem Flanel mit breitem Gurt, einen frischen Speuhtanz auf den lang über die Schultern herabwallenden Vocken und Sandalen trug. Gutzzeit erhob gegen die polizeiliche Strafe Einspruch und wurde vom Amtsgericht wie von der Strafkammer freigesprochen, weil in dem öffentlichen Tragen jener auffallenden Kleidung, die allerdings der herrschenden Mode nicht entspreche, ein Verstoß gegen den Zustand und die gute Sitte nicht zu finden sei. Die Strafkammer schloß sich dem an mit dem Hinzu-fügen, daß die Kleidung kaum weniger auffallend sei, als die der Radfahrer und Ruderer.

London, 23. Okt. Die des Mordes der Mrs. Hogg angeklagte Mrs. Pearley wurde gestern Morgen im Polizeigericht des Stadttheils Marylebone vorgeführt. Die Angeklagte leugnete jedes Wissen um die That, trotzdem der Indicienbeweis gegen sie überwältigend ist. In ihrer Wohnung waren Wände, Decke und Fußboden mit Blut bespritzt, ein großes Fleischmesser hatte Blut an Griff und außerdem fand man bei der Durchsuchung der blutgetränkten Kleider der Pearley den Schlüssel zur Wohnung der

Gemordeten. Der Richter vertagte die Verhandlungen um acht Tage, da die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß noch ein Mann, wahrscheinlich der Zuhälter der Pearley, an dem Verbrechen theilhaft ist. Derselbe ist von London geflohen und hält sich in der Provinz auf.

Je räthselhafter bisher für das größere Publikum die wahren Gründe geblieben, welche das Berliner Polizeipräsidium veranlaßt haben, die Ausführung von Sudermanns neuem Schauspiel „Sodoms Ende“ im Lessing-Theater zu untersagen, desto erregter beginnen die Diskussionen zu werden. Man hofft jedoch, die Angelegenheit werde bald eine befriedigende Lösung finden.

Berlin, 28. Okt. Nach der „Nat.-Ztg.“ ist das Problem der Heilbarkeit der Lungenleishwindsucht durch Geheimrath Koch gelöst. Durch einen jetzt noch geheim gehaltenen Stoff werde der Schwindsuchtprozess zur Ausheilung gebracht und der Körper gleichzeitig gegen fernere Invasions von Tuberkelbacillen geschützt.

Hamburg, 28. Okt. In denkbar peinlichster Situation gerieth am Sonntag ein junger Kaufmann aus Harburg, der hier als Reservist eingezogen war. Der junge Mann ist, oder war vielmehr mit der Tochter seines Prinzipals verlobt. Sonntag wurden die Reservisten entlassen. Um dem Bräutigam eine Freude zu machen, war die Braut hierher gereist und wartete gegen 6 Uhr in der Nähe der Kaserne auf den Entlassenen. Dieser hatte aber während der Uebungszeit sich eine „Reservebraut“ angeschafft, die ihn ebenfalls erwartete. Der Vielbegehrte traf zuerst die Letztere und wanderte mit ihr nach dem Diebestich, um sich dort auf einem Salon zu amüsieren. Als er auf dem ziemlich dunklen Wege so mit seiner Reservistin Arm in Arm dahinwandelte und derselben versprach, sie häufig zu besuchen, wurde er plötzlich von hinten ganz zart mit einer Regenstirnkrücke auf die Achsel geklopft, und beim Umdrehen erblckte er seine Harburger Braut vor sich; die ihm stumm den Verlobungsring überreichte, sich umdrehte und davonlief. Ungalanterweise ließ der aus den Wolken Gefallene die Reservebraut mitten auf der Landstraße stehen und eilte der Anderen nach, die indessen jede Annäherung entrüstet von sich wies und einen Offizianten, unter Mittheilung des Hergangs, um Schutz bat, als der auf Schleichwegen ertappte Bräutigam zudringlich wurde. Der Beamte brachte die Dame an die Pferdebahn und gab es dem jungen Menschen anheim, die Reservebraut beim Diebestich aufzufinden.

Elbing, 24. Okt. Seit fünf Tagen befinden wir uns im tiefsten Winter. Nachdem es am 18. und 19. d. M. ohne Unterbrechung gestürzt hatte, stellte sich am 20. d. Mts. Schneefall mit Regen ein. Am 21. dauerte der Schneefall fast ohne Unterbrechung, das Quecksilber im Thermometer zeigte den Gefrierpunkt an, und am Mittwoch, den 22. d. Mts., Morgens, lag bei 2 Grad Kälte eine weite Schneedecke von einem Fuß Stärke über Dächer, Gärten und Fluren. Die noch fast in vollem Laube stehenden Bäume glichen Schneebirgen, und ein bedeutender Schaden ist in den Gärten und Waldungen entstanden durch das Niederbrechen großer Zweige und ganzer Stämme infolge der ungeheuren Last des Schnees. Mit lustigem Geklingel fuhren am Mittwoch Droschken und Privatwägen durch die Straßen, deren Insassen sich tief in Pelze hüllten. Die ganze Elbinger Höhe ist in ein Schneegebirge verwandelt, in dem der Schnee so hoch liegt, daß Fuhrwerke darin stecken bleiben.

Zwei Mitglieder des aeronautischen Institutes in Paris, Besancon und Astronomi, beschloßen, den Versuch zu machen, den Nordpol im Luftballon zu erreichen. Der Zweck der Expedition ist die Feststellung, ob im Gebiete des Nordpols Wasser, Erde oder Gletscher sind. Ferner sollen topographische Aufnahmen und meteorologische Beobachtungen gemacht werden. Der Ballon wird 30 m im Durchmesser haben und mit 15 000 cbm Wasserstoff gefüllt sein. Die geschlossene, aus Weiden geflochtene und mit Stahl verkleidete Gondel wird außer den beiden Reisenden acht Hunde, einen Schlitten, einen kleinen Kabin, sowie Lebensmittel für einen Monat aufnehmen. Im Hinblick auf die großen Vorbereitungen kann die Expedition, welche vollständig gesichert ist, erst im Mai 1892 angetreten werden. Zwei Dampfer werden sich mit den Luftschiffen und allem Materiale nach Spitzbergen begeben, wo sie im Juli eintreffen sollen. Die Füllung des Ballons erfolgt, sobald Südwind eintritt. Die Aeronauten veranschlagen die Dauer ihrer Expedition auf 6 Monate, und sie beabsichtigen, auf der Nordküste Amerikas oder Asiens zu landen.

(Eine geradezu ungläubliche Statistik veröffentlicht, wie wir einer Mittheilung schweizerischer Blätter entnehmen, das statistische Institut in Rom. Danach giebt es in Italien 336 Gemeinden ohne Begräbnisplatz, welche ihre Leichen in der Kirche in ein Souterrain werfen! Ueber 200 000 Menschen bewohnen 37 203 absolut ungesunde Keller. 9000 Menschen haben ihre Wohnungen in Felsen eingehauen. In 1700 Gemeinden wird Brod nur an Festtagen gebacken. 4965 Gemeinden entfallen sich der Armuth halber des Fleischgenusses; in 600 Gemeinden ist ärztliche Hilfe nicht zu erhalten; 104 Gemeinden leiden an Malaria (durch Sumpfluft erzeugte Fieberkrankheiten). Die Zahl der von der Bellagrosa (Hautkrankheiten) Angestreckten beträgt 110 000. Auf 100 Einwohner kommen 63 Analphabeten, Menschen, die weder lesen, noch schreiben können. 4890 Gemeinden sind ohne Worte. Diese Mittheilungen bedürfen denn doch noch der Bestätigung, ehe man sie glauben kann.

(Auszeichnung.) Auf der jetzt beendigten allgemeinen Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf zu Köln wurde den von der Firma G. Reiblinger ausgestellten Original Singer Nähmaschinen der höchste Preis, das Ehrendiplom zuerkannt und wurde diese Auszeichnung noch dadurch erhöht, daß genannte Firma gleichzeitig den von der Stadt Köln gestifteten Ehrenpreis, bestehend in einer silbernen Medaille, empfing. Diese doppelte Anerkennung dürfte als eine wohlverdiente anzusehen sein, da die ausgestellten Original Singer Maschinen an Mannigfaltigkeit und Leistungsfähigkeit mit Bezug auf die verschiedenen Zwecke, sowohl für den Armeebedarf wie für industrielle Betriebe und den häuslichen Gebrauch, schwerlich übertroufen werden können. Die Maschinen wurden zum größten Theil durch Dampfkraft getrieben und deren Leistungen durch ununterbrochene Anfertigung von praktischen Arbeiten dem Publikum vor Augen geführt. Die Reiblinger'sche Ausstellung bildet daher auch einen der größten Anziehungspunkte der gesammten Ausstellung.

Literarisches.

Die Armeeeintheilung und Quartierliste des Deutschen Reichs-Heeres und der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1891. Eine tabellarische Zusammenstellung nach der neuesten erweiterten Formation und Dislokation, mit namentlicher genauer Angabe der Ghes und Kommandeure. Nach amtlichen Mittheilungen bearbeitet. 32. Jahrg. 309. Aufl. Mit 34 Abbildungen und Beschreibungen von Orden und Ehrenzeichen. Berlin G. Reimann's Verlag (Nachf. von Ernst Siecher's Witwe-Vuchhandlung.) Diese sieben in 309. Gesamt-Ausgabe erschienene „Armeeeintheilung und Quartierliste“ für das Jahr 1891 umfasst sämmtliche im laufenden Jahre durch Bildung des 16. und 17. Armeekorps und der 5. Königl. Bayerischen Division, sowie bei Vermehrung der Feldartillerie, der Pioniere und des Trains neu aufgestellten Formationen mit allen dadurch hervorgerufenen und sonstigen Veränderungen in der Organisation, Unterhalt und Stellenbesetzung des Heeres. Neben der außerordentlichen Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit, welche diesem Werke schon selber eigen war und zu seiner weiten Verbreitung beitrug, zeichnet sich die Ausgabe für 1891 ganz besonders durch eine vortreffliche Darstellungsweise vor ähnlichen Armeelisten zc. aus. Der bisherige überaus niedrige Bezugspreis (einzelne zu 60 Pfg. in Partien viel billiger) hat sich

Elegante Neuheiten
in **Blüsch-** und **seidene Mattlaff** etc.
Damen - Mäntel
trafen ein.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Buntstickereien:
gestickte Schuhe, Kissen, Sambrequins, Tischläufer, Teppiche, Hosenträger, Turnergürtel etc. etc.

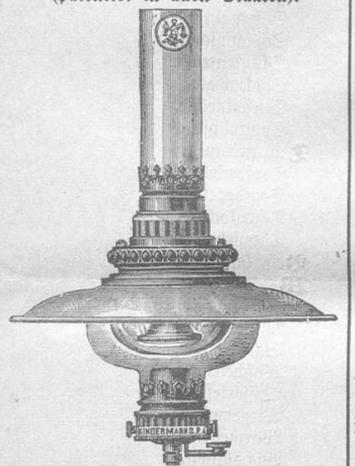
Weißstickereien:
Parade-Handtücher, Decken in allen Sorten, Nachttaschen, Tischläufer etc.

Fert. Schirmfuttermale, Schlittschuhtaschen, Stoppbeutel, Marknetze, Plaidriemen und 100 andere Sachen, Alles zum Sticken.

Fertige Hosenträger und Turnergürtel.
Biete in diesen Artikeln eine sehr große Auswahl.

A. G. Diekmann.

Patent-Regenerativ-Gaslampe
(patentirt in allen Staaten).



Schönstes Licht.
Einfachste Construction.
Billigster Preis.
Geringer Gasconsum.
Größte Entwicklung d. Leuchtkraft.
Keine Rußbildung.
Kein Nachlassen im Lichteffect.
Auf jedem vorhandenen Beleuchtungskörper ohne Veränderung desselben anzubringen.
Eine Lampe ersetzt 4 Argand-Brenner.

Der Vertrieb dieser vorzüglichen Lampen ist mir für Wilhelmshaven übertragen und halte dieselben stets vorräthig.

Ed. Buss,
Bismarckstr. 56a.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle große Parthien in **Kleiderstoffen** jeder Art, sowie **Kleiderstoff-Reste** enorm billig!

A. G. Diekmann
Ein **Kindermädchen** gesucht.
Frau **Goergens**, Noonstr. 84a.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Geschäft ist vom 1. November ab nach **Oldenburg** verlegt. Für **Wilhelmshaven** hat Herr **Diez**, Möbel-Magazin, Noonstraße, Lager und Vertretung für mich übernommen und nimmt auch sämtliche Bestellungen für mich entgegen.
Gustav Schulz, Pianofortebauer.

Damen- und Kinder-Winter-Mäntel
empfehle in neuer Auswahl
Friedrich Hoting.
Unserer werthen Kundschaft erlauben uns die Mittheilung, daß wir für **Monat November und Dezember** Sonntags unsere Geschäfte wieder wie gewöhnlich offen halten.

Hochachtungsvoll
B. Grashorn. Ed. Busz.
Bernh. Dirks. B. H. Meppen.
Erwarte in den nächsten Tagen einige **Waggons** **weiße und rothe Kartoffeln.**
Auch halte solche stets auf Lager und empfehle dieselben zum billigsten Preise. Bei Wehrabnahme billiger.
H. Sosath, Bismarckstr. 33.

Pelzwaaren.
Empfehle mein großes Lager in ächten **Itis-, Nerz-, Bieber-, Greves-, Scal-, Otter-, Marder-, Skunks-, Scheitel-Affen-, Opposum-, Waschbär-, Bisam-** und **Baer-Muffen.**
Auffallend billig: **ächte Itis-Muffen** von 8 Mk. an, **Bisam-Muffen** von 4 Mk. 50 an. Nachgemachte **Scheitel-Affen-Muffen** von Mk. 3,50 an, schwarze Muffen von Mk. 1,50 an, sowie **Pelz-Baretts, Herren Pelz-Mützen** und **Pelz-tragen**, **ächte lange Boas** und Kragen, **Kinder-Garnituren, Teppiche, Fußtaschen, Fußsäcke, Pelz-Besätze** in allen Pelzarten, eigenes Fabrikat, sehr billig.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von **Weihnachts-Geschenken** in Teppichen, Fußtaschen, Damen-Mänteln, gefütterten und besetzten Herrenpelzen etc., dieselben werden in eigener Werkstätte sauber, gut und preiswerth angefertigt. **Reparaturen u. Neubestellungen** in kurzer Zeit gut und billig.
Alle unmoderne Sachen werden in Tausch angenommen.
NB. Sämmtliche Pelzfachen sind, mit Ausnahme ganz billiger, auf meiner Werkstätte gemacht, kann daher jedem Käufer für Güte und Haltbarkeit garantiren.
M. Schlöffel, Kürschner.
Noonstraße 79 und Bant Werftstraße 17.

Damen-Kleiderstoffe, schwarz und farbig, für Herbst und Winter, sind jetzt in größter Auswahl vorräthig. Preise billig.
Friedrich Hoting.

Deutsche Lebens-Versicherung Potsdam.
Errichtet 1869.
Empfohlen durch Solidität und niedrige Prämienätze. **Neuerst günstige Bedingungen, conlante Prämienzahlung. Besonders vortheilhafte** Versicherung nach Tabelle II mit Auszahlung der Versicherungssumme **auch bei Lebzeiten** des Versicherten. **Alle Uebereschüsse** erhalten die Mitglieder. Dividendenvertheilung schon im zweitfolgenden Jahre. Ergebnis bei den ältesten Versicherten

1889 bis zu 56% und 1890 bis zu 40%
der Jahres-Prämie.
Unanfechtbarkeit. **Kriegsversicherung.**
Prompte Erfüllung aller Verbindlichkeiten. **Auszahlung** der Versicherungskapitalien **ohne Gebühr.** Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligt alle Vertreter der Gesellschaft, sowie
die Direktion in Potsdam, die Sub-Direktion Bremen (Kahle & Co.).

Hauptagent für Wilhelmshaven.
H. P. Harms, Rechnungsteller in Heppens.
Ein freundlich möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten.
Bismarckstraße 30, am Parl.
Zu vermieten ein möbl. Zimmer.
Peterstraße 83 I, links.

Ernst Böke's
Restaurant.
Heute **Donnerstag:**
Sauerkraut mit Erbsenpurée und Pökelfleisch.

Privatschule mit **Kindergarten.**
Eine mir gewährte Unterstützung veranlaßt mich, **zehn Kinder** in **Schule und Kindergarten** zu halbem Honorar aufzunehmen. **Barauszahlung** und vierteljährliche Abmeldung Bedingung. In der Schule sind Mädchen von 13 Jahren und finden auch kleine Knaben Aufnahme. **Kindergarten** für Kinder von 3 bis 6 Jahren.
Ruwada Goose, Schulvorsteherin.
Oldenburgerstraße 4.

Ich habe mich in **Bremen, Sonnenstraße 30,** als **Spezial-Arzt** für **Hautkrankheiten** niedergelassen.
Dr. med. P. Taenzer, langjähriger 1. Assistent an Dr. Unna's Klinik für Hautkrankheiten in Hamburg.
Sprechstunden:
Wochentags von 10-11 Uhr.
Sonntags von 9-11 Uhr.

Homöopathisch werden alle an Augen, Blasen, Bleichsucht, Brust, Durchfall, Geschlecht, Hals, Hautauschlag, Herzklopfen, Keuchhusten, Kopfschmerzen, Krämpfe, Lungen, Magen, Nase, Nerven, Ohren, Rachen, Regel, Rheumatismus, Schwerhörigkeit, Verdauungsschwäche, Wurm, Weißfluß, Leidenden schnell und gründlich geholfen.
Zahnschmerzen werden sofort gelindert u. beseit.
D. Picker, Bismarckstraße 23.
Bestellungen für mich werden in der Filiale des Herrn **Nich. Lehmann,** Bant, entgegen genommen.

Wintermützen für Herren und Knaben in 150 verschiedenen Facons und Qualitäten schon von 30 Pf. für Knaben, für Herren von 75 Pf. an empfiehlt in sehr großer Auswahl auffallend billig
M. Schlöffel, Kürschner, Noonstr. 79, Bant, Werftstr. 17.

Filzschuhe, Filztiefel, Filzpantoffeln, Gummischuhe empfiehlt billig
J. G. Gehrels.

Filz-Hüte. Empfehle deutsche und englische **Saar-Filz-Hüte** garantiert Farbe ächt und haltbar, sowie **Woll-Filz-Hüte** für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den besten Sachen in großer Auswahl.
M. Schlöffel, Kürschner, Noonstr. 79, Bant, Werftstr. 17.

M. Schlöffel, Kürschner, Noonstr. 79, Bant, Werftstr. 17.

Saison-Theater Wilhelmshav. Kaisersaal.
Freitag, den **31. Oktober** cr., zum 3. und letzten Male:
Der Mikado.

Großartige Ausstattung.
Anfang 8 Uhr.
Männergesangverein Nordost
Freitag, den 31. d. Mis., Abends 8 Uhr:
General-Verammlung im Vereinslokale (Thomas).
Jahresberichte, Vorstandswahl, event. Statutenänderung.
Der Vorstand.

Alle Arten **Fuss-Bekleidung** für den Winter in großen Mengen eingetroffen, als: **Filztiefel** zum Schnüren, **Filzschuhe** mit Sohlen und Absätzen, **Filzschuhe** m. Doppelsonnen, **Filzschuhe** mit Filzsohlen, **Filzschuhe** mit Pelzfutter, **Filzpantoffeln** in riesiger Auswahl, **Filzunternähsolen** mit und ohne Fleck, **Gummischeuhe** und **Stiefel**, **Gummi-Footholds**, **Turnschuhe**, weiss u. braun, **Turnschuhe** mit Leder und **Gummisohlen** u. s. w.

Joh. Holthaus, Neuestraße 8.
Ein **Pöfchen** **Herren-** **Stiefeletten** um damit zu räumen statt 11 Mk. für **8 Mark** empfehle.
Joh. Holthaus, Neuestraße 8.

Herren- **Schaftstiefel,** genärbt und glatt, mit und ohne Eisen, das Beste, was es darin giebt, empfiehlt
Joh. Holthaus, Neuestraße 8.

Haken-Schnür-Stiefel für Knaben und Mädchen in allen Größen stets vorräthig.
Joh. Holthaus, Neuestraße 8.

Prima Speisefartoffeln blaß-rothe (Daberische) gut lodend, liefert ab hier gegen Kasse frei Eisenbahnwagen 200 Centner oder 10 000 Kilo zu 420 Mark, lose verladen später billiger. Tagespreis.
A. W. Bornholz, Neu-Nuppen.

Danksagung.
Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes, sowie für das so zahlreiche Gesolge seiner früheren Arbeitskollegen, Freunde sowie Vorgesetzten bei der Beerdigung sage ich hiermit meinen innigsten Dank.
Frau Pafke.